



Banater Post

ZEITUNG DER LANDSMANNSCHAFT DER BANATER SCHWABEN

Jahrgang 59 ☀ Nummer 2

München ☀ 20. Januar 2015

› KV München

Enthüllung einer Gedenktafel

Der 70. Jahrestag der Russlanddeportation, der bis dahin größten Tragödie in der Geschichte der Banater Schwaben, bewog den Kreisverband München, auch in der bayerischen Landeshauptstadt einen Ort des Gedenkens an unsere Verstorbenen zu schaffen. So lädt der Kreisvorstand München zusammen mit dem Landesvorstand Bayern alle Landsleute aus München und Umgebung am 24. Januar zur Enthüllung und Einweihung einer Gedenktafel für die Opfer der beiden Weltkriege, der Russland- und Bărăgandeportation wie auch für alle in der alten und neuen Heimat Verstorbenen ein. Die Gedenkfeier im Parkfriedhof an der Eversbuschstraße 9A in München/Untermenzing beginnt um 14 Uhr mit der Begrüßung durch den Kreisvorsitzenden Bernhard Fackelmann und den Landesvorsitzenden Peter-Dietmar Leber, gefolgt von der feierlichen Enthüllung der Gedenktafel und deren Segnung durch Heimatpfarrer Peter Zillich sowie einer Kranzniederlegung. Musikalisch umrahmt wird die Feier von den „Original Banater Dorfmusikanten“. Nach der Gedenkstunde sind alle Teilnehmer in den nahegelegenen Pfarrsaal St. Martin zu einem gemütlichen Beisammensein eingeladen.

› KV Tuttlingen

Gedenkfeier in Spaichingen

Der Kreisverband Tuttlingen/Rottweil/Schwarzwald-Baar lädt am 1. Februar um 15 Uhr zu einer Gedenkveranstaltung aus Anlass des 70. Jahrestages der Russlanddeportation ein. Die Veranstaltung findet statt im Vereinsraum des Kreisverbandes im „Haus der Musik“ in Spaichingen (Hintere Schulgasse 5). Dabei soll in erster Linie den Betroffenen, deren Reihen sich zunehmend lichten, die Möglichkeit geboten werden, sich zu treffen und über ihre leidvollen Erfahrungen zu berichten. Gezeigt wird eine Ausstellung der Landsmannschaft zur Russlanddeportation. Matthias J. Kandler, Autor eines Erinnerungsbandes über die in der Deportation verbrachten Jahre 1945-1949, wird darüber referieren und Fragen aus dem Publikum beantworten. Es ist der Versuch einer Geschichtsstunde für alle Altersklassen und ein stilles Gedenken an alle, die diesen Albtraum nicht überlebt haben.



Im Januar 1995, zum 50. Jahrestag der Deportation von 120 000 Deutschen aus Südosteuropa zur Zwangsarbeit in die Sowjetunion, fand in München eine eindrucksvolle Gedenkveranstaltung statt. Foto: Wolfram Schneider

› Zum 70. Jahrestag der Deportation in die Sowjetunion

Die Botschaft bleibt aktuell

Es ist eine der großen Merkwürdigkeiten unserer jüngsten Geschichte: Erst 1995, zum 50. Jahrestag der Deportation von 120 000 Deutschen aus Südosteuropa zur Zwangsarbeit in die Sowjetunion, fand ein erstes öffentliches Treffen der ehemaligen Deportierten statt. Mehr als 3000 Überlebende der Arbeitslager und ihre Angehörige kamen auf Einladung ihrer Landsmannschaften in München zusammen. Sie trauerten um verstorbene Leidensgenossen, hörten Beiträge von Wissenschaftlern zur Vorbereitung und zum Verlauf der Deportation sowie Solidaritätsbekundungen und Entschuldigungen von Politikern für das Handeln von Amtsvorgängern. Im Mittelpunkt standen die Betroffenen selbst. Ihr Leid wurde zum ersten

Mal öffentlich wahrgenommen, wurde anerkannt, sie konnten und wollten darüber reden.

Es folgten zahlreiche Treffen nach Lagerorten, Reisen in die Deportationsgebiete, eine umfangreiche Erinnerungsliteratur und eine weitere große Veranstaltung zum 60. Jahrestag 2005 in Ulm. Die Reihen hatten sich bereits gelichtet.

Anlässlich des 70. Jahrestages der Deportation haben sich die letzten Überlebenden mit ihren Angehörigen und Nachkommen auf Einladung des Donauschwäbischen Zentralmuseums Ulm, der Kulturreferentin für Südosteuropa, des Hauses der Begegnung Ulm, des Instituts für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas München und der Landsmannschaften am 17. Januar

2015 noch einmal in der Stadt an der Donau getroffen. Im Mittelpunkt der Begegnung standen – neben dem Suchen nach einem bekannten Gesicht oder Namen – Fragen des Umgangs mit dieser historischen Hypothek: in der Familiengeschichte, in der Literatur, in der Erinnerungskultur, in der politischen Arbeit.

„Wir wollen sogleich bitten, Allmächtiger, bewahre unsere Kinder und alle Völker vor dem gleichen Schicksal, versöhne alle Völker und lass Frieden in der Welt sein“, schrieb der aus Blumenthal im Banat stammende Peter Altenbach 1945 aus der Deportation an seine in der Heimat zurückgebliebenen Angehörigen. Die Botschaft hat nichts von ihrer Aktualität und Relevanz verloren. Peter-Dietmar Leber

› Ungarn verleiht dem baden-württembergischen Politiker Verdienstorden

Innenminister Reinhold Gall geehrt

Der Innenminister des Landes Baden-Württemberg, Reinhold Gall MdL, hat für seine Verdienste um die Partnerschaft zwischen Ungarn und Baden-Württemberg insbesondere auf kommunaler Ebene das Mittelkreuz des Verdienstordens der Republik Ungarn erhalten. „Auf seine sachkundigen Ratschläge können sich die Ungarn immer verlassen“, betonte der ungarische Botschafter József Czukor anlässlich der Verleihung der Auszeichnung im Rahmen einer Feierstunde im Stuttgarter Innenministerium. Gall sei aber auch ein „streitbarer Freund“, der Wege und Formen gefunden habe, um auf Probleme aufmerksam zu machen.

In Anwesenheit seiner Familie, enger politischer Weggefährten, zahlreicher Kommunalpolitiker und Vertreter von Vertriebenenverbänden dankte der Innenminister für die hohe Auszeichnung. „Ungarn liegt mir am Herzen“, unterstrich er. Das habe nicht nur mit der gemeinsamen Geschichte von Ungarn und Baden-Württemberg, mit dem Beitrag Ungarns 1989 zur deutschen Einheit oder mit der herrlichen Landschaft zu tun, sondern auch mit „wunderbaren Menschen“, die er dort kennengelernt habe, sagte Reinhold Gall.



Der ungarische Botschafter József Czukor überreichte dem Innenminister des Landes Baden-Württemberg, Reinhold Gall MdL, das Mittelkreuz des Verdienstordens der Republik Ungarn. Quelle: www.reinhold-gall.de

› Nürnberg

Erinnern, gedenken, mahnen

Das Haus der Heimat Nürnberg lädt ein zu einer großen Gedenkveranstaltung am Sonntag, dem 25. Januar, unter dem Motto „1945-2015: Erinnern. Gedenken. Mahnen – Völkermord, Flucht, Deportation, Vertreibung“. Die Veranstaltung steht unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly. Die musikalisch umrahmte Gedenkfeier beginnt mit einer Ökumenischen Andacht um 14.30 Uhr in der Sebalduskirche in der Nürnberger Altstadt und wird fortgeführt ab 15 Uhr mit einer Gedenkstunde in der Ehrenhalle des Nürnberger Rathauses, wo auch eine Ausstellung zu sehen sein wird. Im Zentrum des Gedenkens steht diesmal die Deportation von mehr als 110.000 Deutschen aus Südosteuropa im Januar 1945, davon mehr als 70.000 aus Rumänien (etwa 40.000 Banater Schwaben und Sathmarer Schwaben, 30.000 Siebenbürger Sachsen). Banater Schwaben sind an der Gestaltung der Gedenkfeier mitbeteiligt. Der Vorstand des Kreisverbandes Nürnberg der Landsmannschaft der Banater Schwaben schließt sich dieser Einladung an.

› Hermannstadt

Präsident gedenkt der Deportation

Rumäniens Staatspräsident Klaus Johannis hat am 11. Januar an einem Gottesdienst zum Gedenken an den 70. Jahrestag der Deportation von Rumäniendeutschen in die Sowjetunion in der evangelischen Stadtpfarrkirche von Hermannstadt teilgenommen. Auf seiner Facebook-Seite hatte Präsident Johannis mitgeteilt, dass er an dem Gedenkgottesdienst in Erinnerung an seine Großeltern teilnehme, die zu den rund 70 000 Siebenbürger Sachsen und Banater Schwaben gehört haben, die im Januar 1945 von den bolschewistischen Behörden in Zwangsarbeitslager in die Sowjetunion deportiert worden sind. „Sie waren jung und kamen nach einigen Jahren vom Leid gealtert heim“, so Johannis.

Aus dem Inhalt:

Ins 13. Jahrhundert eingetaucht

In Singen wirkte die Tanzgruppe bei der Aufführung des Musicals „Elisabeth von Thüringen“ mit. 3

Wie man von Habsburg erzählen kann

Katharina Kilzer stellt Richard Wagners Habsburg-Band vor. 4

Im „Krepierlager“ herrschten unmenschliche Bedingungen

Anton Schenk erinnert an die Russlanddeportation vor 70 Jahren. 6

Rastlos für seine Landsleute im Einsatz

Peter Krier feiert am 22. Januar seinen 80. Geburtstag. 7

Krippenspiel mit Banater Kulisse

Kinder spielten in Mannheim die Weihnachtsgeschichte nach. 12

› Rumänien

Klaus Johannis in Paris

Der rumänische Staatspräsident Klaus Johannis hat neben zahlreichen anderen Staatsoberhäuptern am Solidaritätsmarsch für die Opfer der islamistischen Terroranschläge in Paris teilgenommen. Seine Anwesenheit sei ein Zeichen dafür, dass Rumänien sich in den Kampf gegen Terrorismus und Extremismus einzubringen wünsche, erklärte der Präsident. Es sei wichtig, dass Europa und die freie Welt Einheit und Solidarität signalisierten. Johannis wurde in Paris auch von Staatspräsident Hollande empfangen.

› Landwirtschaft

Noch immer viele Kleinbauern

Wenige Agrarkonzerne, aber viele kleinbäuerliche Betriebe bestimmen das Bild der rumänischen Landwirtschaft. Letztere, 700 000 an der Zahl, bewirtschaften Betriebe mit einer Größe zwischen 1 und 5 Hektar, was 40 Prozent der Ackerfläche des Landes ausmacht. Weil in den vergangenen Jahren die Betriebskosten stetig gestiegen sind, die Erzeugerpreise jedoch rückläufig waren, sehen sich immer mehr Kleinbauern dazu gezwungen, ihren Betrieb aufzugeben. Die Preise für Weizen, Mais und Sonnenblumen sind in den letzten Jahren um fast 50 Prozent gesunken.

› Krankenversicherung

Gesundheitskarte mit Chip

Ab 1. Februar dieses Jahres soll in Rumänien die elektronische Gesundheitskarte verbindlich gelten. Von den über 12,5 Millionen gedruckten Chipkarten sind mittlerweile 95 Prozent bei den Versicherten angekommen. Schon im November hätten alle Versicherten in Besitz ihrer Karte sein sollen, doch rund eine Million Menschen gingen vorerst leer aus. Damit die Karten funktionieren, müssen sie von den Hausärzten bis zum 31. Januar aktiviert werden. Die Hausärzte teilten inzwischen aber mit, dass sie es ablehnen, die verbleibenden Gesundheitskarten über ihre Praxen zu verteilen.

› Deutsches Konsulat

Adventskonzert im Dom

Am 14. Dezember fand im Dom zu Temeswar das traditionelle Weihnachtskonzert des Deutschen Konsulats statt. Unter der Leitung von Prof. Dr. Walter Kindl wurde die Messe in D, op. 86, für Soli, Chor und Orchester von Antonin Dvořák aufgeführt. Der Dom war zum Bersen gefüllt, unter den Gästen befanden sich die Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Rumänien, Werner Lauk, Vizekonsul Siegfried Geilhausen und Bürgermeister Ioan Robu. Nach dem begeisternden musikalischen Hauptprogramm wandte sich Bischof Martin Roos mit Gebet, Segnung und seinen herzlichsten Wünschen für das bevorstehende Weihnachtsfest und das neue Jahr an die versammelten Gäste. Nicht wenigen Zuhörern standen Tränen in den Augen, als „Stille Nacht“ vom Chor intoniert wurde und der gemeinsame Gesang von „O ce veste minunată“ sowie „Oh du fröhliche“ den musikalischen Abend ausklingen ließen. Zu den Sponsoren des Konzerts zählen viele deutsche Firmen, die in Temeswar tätig sind.



Das Temeswarer Rathaus organisierte im letzten Dezember einen Weihnachtsmarkt. Auf einer Bühne vor der Oper wurde täglich ein umfangreiches Programm geboten. Am 5. Dezember trat der Jugendtrachtenverein „Banater Rosmarein“ hier auf. Außer den weihnachtlichen Veranstaltungen wurde die Bühne auch für die Feierlichkeiten zum 25. Jahrestag der Revolution, die in Temeswar ihren Anfang genommen hatte, genutzt. Foto: Lucia Calapis

› Nachrichten aus dem Banat und Rumänien im Spiegel der Presse

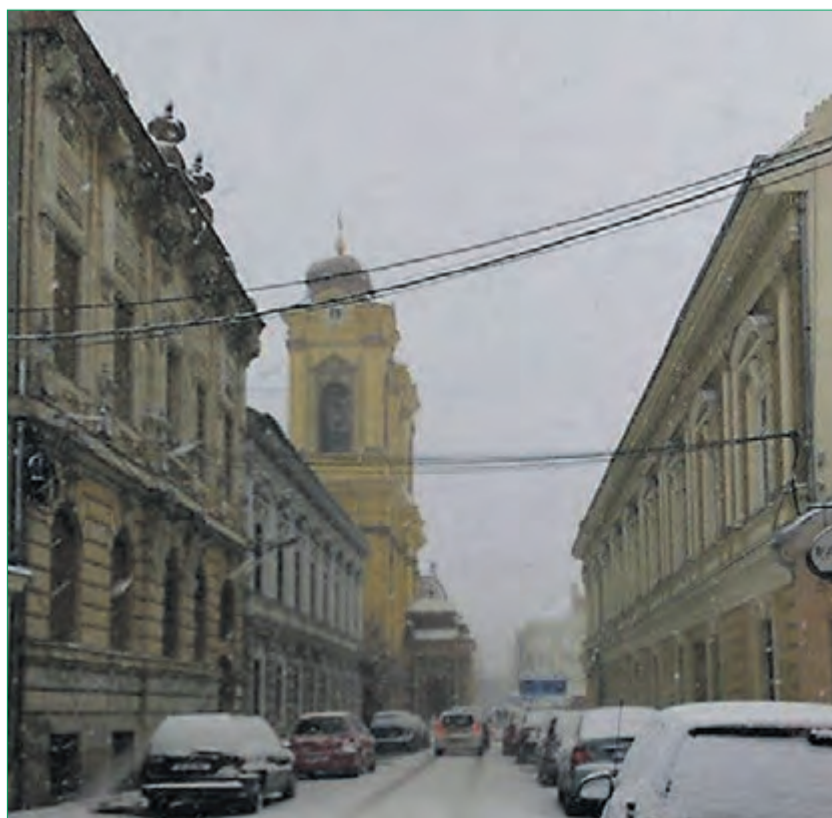
Bisher breitetes Netzwerk von Korruption

Der Korruptionsskandal im Zusammenhang mit der illegalen Rückerstattung riesiger Waldflächen in Rumänien zieht weitere Kreise. Inzwischen wird auch gegen den liberalen Senator und ehemaligen Justizminister Tudor Chiuariu ermittelt. Er steht im Verdacht des Amtsmissbrauchs, der Geldwäsche und Zugehörigkeit zu einer kriminellen Vereinigung. Laut der Nationalen Antikorruptionsbehörde DNA habe Chiuariu gegen Zahlung von 2,5 Millionen Euro die illegale Erstattung von 43 000 Hektar Wald ermöglicht. In derselben Sache sind unter anderem die ehemaligen sozialdemokratischen Abgeordneten Viorel Hrebenciuc und Ioan Adam verhaftet worden, gegen die sozialdemokratischen Senatoren Dan Șova und Ilie Sârbu sowie den Direktor der Staatlichen Forstverwaltung Romsilva, Adam Crăciunescu, wird ebenfalls ermittelt. Dem Staat ist durch die illegale Rückerstattung ein Schaden von über 300 Millionen Euro entstanden, schätzten die Ermittler. Im Rahmen der ausgedehnten Ermittlungen gegen den ehemaligen Abgeordneten Viorel Hrebenciuc stießen die Staatsanwälte nicht nur auf das bisher breitetes Korruptionsnetz in Rumänien, sondern auch auf das größte illegal erworbene und über Mittelsmänner versteckte Vermögen in der Geschichte der Korruptionsfälle. Es ging dabei keineswegs nur um Rückerstattungsfälle, sondern

auch um dubiose Geschäfte mit Medikamenten, Obst- und Gemüsehandel, Steuerhinterziehung in schwindelerregender Höhe sowie das Platzen von Vertrauenspersonen in allen staatlichen Strukturen. Unzählige Verträge sollen erst nach dem Einverständnis von Hrebenciuc – immer gegen eine entsprechende „Gebühr“ – unterzeichnet worden sein und zwar unabhängig davon, ob die PSD an der Regierung war oder nicht. Die Schadenssumme werde auf eine Milliarde Euro geschätzt.

Liberaler sondieren

Die Nationalliberale Partei (PNL) bereitet einen Misstrauensantrag gegen die Regierung Ponta vor und sondiert bei möglichen wechselwilligen Parlamentariern aus der Gruppe des abtrünnigen Călin Popescu-Tăriceanu. Wie die Bukarester Presse berichtete, bereitet der designierte Premierminister der Liberalen, Cătălin Predoiu, ein alternatives Regierungsprogramm und ein Schattenkabinet vor. Um die notwendige Parlamentsmehrheit von 287 Stimmen zu erreichen, sollen auch die Abgeordneten des Verbandes der Ungarn (UDMR), der Volksbewegung (PMP), und mit Hilfe des aus der Sozialdemokratischen Partei (PSD) ausgeschlossenen Senatoren Mircea Geonă unzufriedene Sozialdemokraten auf einen Regierungswechsel eingestimmt werden.



Der erste Schnee in diesem Winter fiel in Temeswar am Sonntag nach Weihnachten. Vom Wintereinbruch, der für kalte Temperaturen und Schneechaos sorgte, war das ganze Banat betroffen. Foto: Lucia Calapis

Letzterer plädierte dabei für eine Regierung der nationalen Einheit.

Verteidigungshaushalt

Der rumänische Staatspräsident Klaus Johannis hat einen parteiübergreifenden Konsens über die Festlegung eines Mindestsatzes von 2 Prozent des Bruttoinlandsprodukts für den Verteidigungshaushalt gefordert. Der Staatsschef forderte alle politischen Vertreter aus Regierung und Opposition auf, das erklärte Ziel mindestens 10 Jahre aufrecht zu erhalten. Damit würde man die Berechenbarkeit der Militärausgaben sichern, besonders was die Vorbereitung und die strategischen Programme zur Aufrüstung angeht, erklärte Johannis. Rumänien müsse ein Anbieter von Regionalsicherheit sein und nicht nur ein Nutznießer der Bündnisse, der es angehöre.

Neuer Metropolit

In der rumänisch-orthodoxen Kathedrale in Temeswar fand am 28. Dezember die Inthronisationsmesse des neuen Metropoliten des Banats, Ioan Selejan, statt. Zelebriert wurde sie von Patriarch Daniel. Der neue Banater Metropolit Ioan Selejan folgt dem Metropoliten Dr. Nicolae Corneanu, der im Herbst 2014 verstorben ist. Metropolit Ioan Selejan wurde am 16. November 1951 in Pietrari im Kreis Bihor geboren und hat 1976 die Fakultät für Installationen und Automatisierungen in Bukarest absolviert. Zehn Jahre später absolvierte er das Theologische Seminar in Craiova und 1990 die Theologische Fakultät in Hermannstadt. Im selben Jahr wurde er als Pfarrer vereidigt und war zunächst Abt des Klosters Lainici. Ab 1994 bekleidete er das Amt des Bischofs von Harghita und Covasna, bis er von der Heiligen Synode zum Metropoliten des Banats gewählt wurde, berichtete die ADZ. Der Bischof der römisch-katholischen Diözese Temeswar Martin Roos hat dem neuen Metropoliten in einem Schreiben gratuliert und auf das jahrhundertlange gute Zusammenleben der Menschen unterschiedlichster Konfessionen im Banat verwiesen.

Razzia beim Wasseramt

Staatsanwälte der Antikorruptionsbehörde ermitteln gegen den Vorsitzenden des Kreisrates Temesch, Titus Bojin. Dem Politiker, der gleichzeitig Vorsitzender der Sozialdemokraten im Kreis Temesch ist, wird vorgeworfen, als Chef des Kreiswasseramtes

› Bukarest

Revolutionäre protestieren

Etwa 500 ehemalige Revolutionäre haben Anfang Januar vor dem Regierungssitz in Bukarest gegen einen Dringlichkeitserlass der Regierung protestiert, der denjenigen, die während der Dezemberrevolution von 1989 erst nach dem 22. Dezember eine Rolle spielten, den Revolutionärtitel und damit verbundene finanzielle Leistungen entziehen soll. Darüber hinaus sollen ehemalige Revolutionäre neue Zertifikate beantragen müssen, um weiterhin finanzielle Leistungen zu erhalten. Premierminister Victor Ponta beauftragte seinen Kontrollkorps, die Tätigkeit des Staatssekretariats für Revolutionäre, insbesondere die Ausstellung der Bescheinigungen als Revolutionäre ab 1990 zu überprüfen. Zur Zeit sind 22 000 Personen im Besitz einer solchen Bescheinigung, die monatlich ein weiteres Bruttogehalt zusichert.

Temesch mehrere öffentliche Aufträge an die Firma Ecomet West vergeben zu haben, die von seiner Frau und seinem Sohn geführt worden ist. Nachdem die Firma auf einen Dritten überschrieben worden sei, habe Bojin auf viele sozialdemokratische Bürgermeister im Kreis Druck ausgeübt, öffentliche Aufträge an Ecomet West zu vergeben. Die Staatsanwälte beschlagnahmten Unterlagen beim Wasseramt und in zahlreichen Rathäusern. P.D.L.



Ihr Schlüssel zur Banater Post als kleine Online-Ausgabe: www.banater-schwaben.de
Benutzername: bp-web02
Kennwort: ru74tc02

Gültig bis zur übernächsten Ausgabe
Fragen per E-Mail an: landsmannschaft@banater-schwaben.de

REDAKTIONSSCHLUSS

für die Nummer 4 vom 20. Februar ist der 4. Februar.

Banater Post

Zweimal monatlich erscheinende Zeitung für Banater Schwaben. Gegründet von Peter Maurus mit Lothar Orendi-Hommenau als Schriftleiter. Inhaber und Verleger: Landsmannschaft der Banater Schwaben e. V. (Bundesvorsitzender und Geschäftsführer Peter-Dietmar Leber). Verantwortlicher Redakteur: Walter Tonta, Tel. 089 / 23 55 73-15, Fax -10. Ständiger Mitarbeiter: Peter-Dietmar Leber, Tel. 089 / 23 55 73-13. Für Anzeigen verantwortlich: Karin Bohnenschuh, Tel. 089 / 23 55 73-14.

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Gewähr übernommen. Die Redaktion behält sich Kürzungen und Zusammenfassungen vor. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung des Verfassers und nicht die der Redaktion dar. Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Druck: Mayer & Söhne Druck- und Mediengruppe GmbH & Co. KG, Oberbarnbacher Weg 7, 86551 Aichach.

BEITRAG in der Bundesrepublik Deutschland 48 Euro. Falls keine Einzugsermächtigung erteilt worden ist, Überweisung an Postbank München, IBAN: DE79 7001 0080 0013 1798 09, BIC: PBNKDEFF oder an HypoVereinsbank München, IBAN: DE68 7002 0270 1990 0795 32, BIC: HYVEDEMMXXX.

Österreich: 48 Euro, Überweisung an Salzburger Sparkasse, IBAN: AT45 2040 4000 0003 5428, BIC: SBGSAT2SXXX oder an HypoVereinsbank München (IBAN und BIC wie oben).

BEITRAG im Ausland: 48 Euro als Normalpost, 52 Euro als Luftpost.

Anschrift: Landsmannschaft der Banater Schwaben e.V., Karwendelstraße 32, 81369 München, Tel. 089/23 55 73-0, Fax 23 55 73-10, E-Mail: landsmannschaft@banater-schwaben.de
Homepage: www.banater-schwaben.de

Telefon 089/23 55 73-0 oder Fax 089/23 55 73-10

Diesen Antrag bitte ausgefüllt und unterschrieben zusenden, an die:



Landsmannschaft der
Banater Schwaben e.V.

Mitgliedsnummer: _____

ab: _____

Diesen Bereich bitte **NICHT ausfüllen!** Nur für interne Zwecke!

**Landsmannschaft der
Banater Schwaben e. V.**
Karwendelstraße 32
D-81369 München

BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich möchte die Zielsetzungen der Landsmannschaft der Banater Schwaben e. V. unterstützen und erkläre hiermit meinen Beitritt. Ich verpflichte mich zur Zahlung des Mitgliedsbeitrages von jährlich € 48,00 für mich als ordentliches Mitglied.



Der Bezug der Banater Post sowie der Zugang zum Mitgliederbereich der Internetseite: www.banater-schwaben.de ist inklusive.

Name _____ Geburtsname _____

Vorname(n) _____

Straße _____ Hausnummer _____

PLZ _____ Ort _____

Bundesland / Kreis _____ Land _____

Telefon _____ E-Mail _____

Geburtsdatum _____

Heimatort im Banat _____

Unser Verein hat Rahmenverträge abgeschlossen, die Verbandsmitgliedern aufgrund der Mitgliedschaft günstigere Vertragsbedingungen ermöglichen (z. B. Versicherungen ohne Gesundheitsprüfung). Zum Beleg der Berechtigung werden den Vertragspartnern Name und Anschrift der Mitglieder mitgeteilt. Wenn Sie die Einbeziehung in diese Berechtigung jedoch nicht wünschen, können sie dieses nachfolgend ausschließen:

Ich widerspreche einer Weitergabe der Daten (bitte ggf. ankreuzen).

Datum _____ Unterschrift _____

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige die Landsmannschaft der Banater Schwaben e.V., Zahlungen, für den jährlich einmalig jeweils am 30. Januar fälligen Mitgliedsbeitrag, von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Landsmannschaft der Banater Schwaben e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Die Gläubiger-Identifikationsnummer lautet: **DE25MGB0000034924**. Als Mandatsreferenz wird meine Mitgliedsnummer verwendet.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

IBAN (max. 22 Stellen) | _ _ _ _ _ | _ _ _ _ _ | _ _ _ _ _ | _ _ _ _ _ | _ _ _ _ _ | _ _ _

BIC (max. 11 Stellen) _____ Bank _____

Datum _____ Unterschrift _____